

Medien-Information

13. Februar 2019

Land verstärkt Wolfsmanagement und fördert zusätzliche Präventionsmaßnahmen

KIEL. Das Umwelt- und Landwirtschaftsministerium stellte heute (13. Februar) seine Pläne zur Verbesserung des Herdenschutzes und Erweiterung des Wolfsmanagements vor. Durch personelle Verstärkung im Wolfsmanagement beim Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (LLUR) und Auslagerung von organisatorischen Aufgaben an externe Dienstleister soll den wachsenden Aufgaben des Wolfsmanagements Rechnung getragen werden.

Zudem soll in den Kreisen, in denen Wölfe als resident eingestuft werden müssen und mit wiederkehrenden Rissen zu rechnen ist, ein dauerhafter Herdenschutz zunächst bei großen oder besonders gefährdeten schafhaltenden Betrieben vom Ministerium finanziert werden. So können mit begrenzten Finanzmitteln die Betriebe erreicht werden, denen ein Großteil der Schafe gehört. Umwelt- und Landwirtschaftsminister Jan Philipp Albrecht sagt dazu: „Es ist weiterhin richtig, dass auch dem streng geschützten Wolf klare Grenzen gesetzt werden. Um die Entwicklung weiterer Problemwölfe zu verhindern, müssen wir dafür gerade bei dem weiteren Ausbau des Herdenschutzes dranbleiben. Es muss allen klar sein, dass die Genehmigung zum Abschuss des Problemwolfes eine Ausnahme ist, die auf keinen Fall zur Regel werden kann und wird. Neben den bisher zur Verfügung gestellten Herdenschutzpaketen soll daher nun an bestimmten Präventionsschwerpunkten in dauerhafte Herdenschutzzäune investiert werden. Das kann aber nicht auf einen Schlag umgesetzt werden, sondern wird schrittweise geschehen.“

Angesichts der teilweise neuen Erkenntnisse über einzelne Wölfe in den Kreisen Dithmarschen, Pinneberg, Steinburg und Segeberg gelten diese Kreise als besondere Präventionsschwerpunkte, in denen zeitnah der Übergriff von Wölfen auf Nutztiere verhindert werden soll. „Das dauerhafte Leben mit Wölfen stellt die Halterinnen und Halter vor eine neue Herausforderung, deshalb werden wir in den besonders und dauerhaft betroffenen Kreisen durch eine neue Konzeption von Wolfspräventionsgebieten die

Möglichkeiten für intensive und langfristige Herdenschutzmaßnahmen eröffnen“, erklärt Minister Albrecht. Deich- und Deichvorlandbereiche bleiben in diesen Kreisen von den Regelungen ausgenommen. Hier wird auch weiterhin ohne Präventionsleistung die vorgesehenen Ausgleichszahlungen bei Rissen geleistet werden. Für tragfähige Lösungen an Deichen stimmt sich das Ministerium gemeinsam mit Niedersachsen und dem Bund eng ab. „Gerade in Wolfspräventionsgebieten brauchen wir die Mithilfe insbesondere der Schafhalterinnen und Schafhalter. Wenn nicht gezäunt wird, ist die Wahrscheinlichkeit, dass sich ein Wolf niederlässt und sich auf Schafe spezialisiert, deutlich höher. Hier müssen wir schrittweise weiterkommen“, so Minister Albrecht.

In Wolfspräventionsgebieten werden weiterhin mobile und temporäre Herdenschutzpakete an Schafhalter kostenfrei verliehen, da die Finanzierung von dauerhaftem Schutz kurzfristig nicht allen Betrieben zu Gute kommen kann. Bestehen blieben auch die Ausgleichszahlungen bei Rissereignissen, wenn Herdenschutzmaßnahmen lang- oder kurzfristiger Art beantragt oder umgesetzt wurden. „Wir werden sicherstellen, dass den Aspekten der Weidetierhaltung und des Naturschutzes auch im Rahmen der dauerhaften Wolfs-Präventionsmaßnahmen Rechnung getragen wird. Dennoch brauchen wir mehr Engagement beim Herdenschutz, um die Spezialisierung von Wölfen auf Nutztiere zu verhindern und zu einer echten Koexistenz zu gelangen“, sagte Albrecht.

Hintergrund:

Die Schafhalterinnen und – Halter in den betroffenen Gebieten können ab sofort einen formlosen Antrag auf Präventionsförderung an das MELUND an wolfspraevention@melund.landsh.de stellen.

Die neusten eingetroffenen Individualisierungen von Rissproben zeigen, dass für die Rissvorfälle in Dithmarschen ein neuer Wolf (GW900m) aus Dänemark verantwortlich ist. Er ist dort im Zeitraum vom 12.01.2019 bis zum 29.01.2019 für acht Rissvorfälle verantwortlich. Fünf Untersuchungsergebnisse aus Dithmarschen stehen noch aus. Der Wolf GW924m in Pinneberg /Steinburg und die Wölfin GW1120f in Segeberg gelten als resident. Neben dem Wolf GW1101m, der das letzte Mal im Dezember 2018 bei Dagebüll nachgewiesen wurde, ist nun auch GW900m (Dithmarschen) kurz davor als resident eingestuft zu werden.

Liste der Rissvorfälle in Dithmarschen

Ort	Datum	Kreis	Zäunung*	Riss	Genetik
Nübbel	12.01.2019	RD		Nutztierriss (Schafe)	GW 900m
Eggstedt	13.01.19	HEI		Nutztierriss (Schaf)	GW 900m
Kuden/ Epenwöhrden	14.01.2019	HEI		Nutztierriss (Schaf)	GW 900m
Kuden	14.01.2019	HEI		Nutztierriss (Schaf)	Hund
Eggstedt	14.01.2019	HEI		Nutztierriss (Schaf)	HW01
Hopen/Epenwöhrden	16.01.2019	HEI		Nutztierriss (Schafe)	GW 900m
Brickeln/Großenrade	17.01.2019	HEI		Nutztierriss (Schafe)	GW 900m
Großenrade	17.01.19	HEI		Nutztierriss (Schafe)	GW 900m
Bargenstedt	18.01.2019	HEI		Nutztierriss (Schaf)	GW 900m
Burg	19.01.19	HEI		Kalbskadaver	Hund
Wolmersdorf	20.01.19	HEI		Nutztierriss (Schaf)	GW 900m
Trensbüttel	21.01.19	HEI		Nutztierriss (Schaf)	HW01
Dörpling	23.01.19	HEI		Nutztierriss (Schaf)	HW01
Odderade	23.01.19	HEI		Nutztierriss (Schaf)	kein verwertbares Ergebnis
Dellstedt	25.01.19	HEI		Nutztierriss (Schaf)	HW01
Hollingstedt	26.01.19	HEI		Nutztierriss (Schaf)	Hund
Gudendorf	28.01.19	HEI		Nutztierriss (Schaf)	HW01
Rethwisch	28.01.19	IZ		Nutztierriss (Schaf)	HW01
Buchholz	29.01.19	HEI		Nutztierriss (Schaf)	HW01

*(Zäunung nur ausgefüllt wenn wolfssicher)

Schafdichte in den vier Kreisen:

Kreis	Betriebe [n] / % SH	Schafe [n] / % SH
Dithmarschen	241/ 15,3%	62366 / 30,3 %
Steinburg	104/ 6,6%	10020/ 4,9%
Pinneberg	55/ 3,5%	10017/ 4,9%
Segeberg	72/ 4,6%	2943/ 1,4%